

Gemeinsames Informationsblatt der Mitgliedsgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler:

Bremsnitz, Eineborn, Geisenhain, Gneus,
Großbockedra, Karlsdorf, Kleinbockedra,
Kleinebersdorf, Lippersdorf-Erdmannsdorf,
Meusebach, Oberbodnitz mit Seitenbrück,
Ottendorf, Rattelsdorf, Rausdorf, Renthendorf
mit Hellborn, Tautendorf, Tissa mit Ulrichswalde,
Tröbnitz, Trockenborn-Wolfersdorf, Unterbodnitz
mit Magersdorf, Waltersdorf, Weißbach

Der DORF KURIER

Mitgliedsgemeinde vorgestellt: Weißbach



Inhalt

- | | | | |
|---|---------|--|-----------|
| • Die Verwaltungsgemeinschaft | 2 | • Mitteilung in eigener Sache | 6 |
| • Sprechzeiten der Ämter | 2 | • Mitgliedsgemeinden vorgestellt: Weißbach | 7 bis 9 |
| • Öffnungszeiten des AWO-Jugendclubs Ottendorf,
der Brehm-Gedenkstätte und
des Heimatmuseums Tröbnitz | 2 | • Aus den Mitgliedsgemeinden | 10 bis 12 |
| • Wichtige Hinweise | 3 und 4 | • Leute aus unseren Dörfern | 13 und 14 |
| • Verwaltung transparent | 5 | • Pflanzenabfall-Verordnung | 14 |
| • Veranstaltungen | 5 und 6 | • Heimatgeschichte(n) | 15 |
| | | • Die freche Kamera | 16 |

Die Verwaltungsgemeinschaft mit ihrer Organisationsstruktur

Wie erreichen Sie die Ämter der Verwaltungsgemeinschaft?

VG-Vorsitzender	Herr Weidemann	☎ 03 64 28 / 6 48 11	Raum 01
Hauptamtsleiter	Herr Rentsch	03 64 28 / 6 48 12	Raum 04
Allgemeine Verwaltung	Frau Töpfer	03 64 28 / 64 80	Raum 02
Ordnungsamt	Frau Grafe	03 64 28 / 6 48 23	Raum 08
Einwohnermeldeamt	Frau Werner	03 64 28 / 6 48 19	Raum 14
Versicherungen	Frau Klee	03 64 28 / 6 48 24	Raum 2
Personalamt	Frau Tupaika	03 64 28 / 6 48 22	Raum 09
	Frau Hädrich	03 64 28 / 6 48 21	Raum 10
Steueramt	Frau Langer	03 64 28 / 6 48 21	Raum 10
	Frau Schuster	03 64 28 / 6 48 20	Raum 10
Bauamt	Herr Eberhardt	03 64 28 / 6 48 17	Raum 20
	Frau A. Kraft / Frau Langer	03 64 28 / 6 48 16	Raum 20
Kasse	Frau Seliger / Frau Eber	03 64 28 / 6 48 15	Raum 15
Kämmerei	Frau Seidler / Frau K. Kraft	03 64 28 / 6 48 14	Raum 16

Internetadresse: www.huegelland-taeler.de



Sprechzeiten der Ämter

Verwaltungsgemeinschaft		Einwohnermeldeamt		Schiedsstelle
Mo	9.00 – 12.00 Uhr	Mo + Fr	9.00 – 12.00 Uhr	Montag (gerade Woche) 17.30 – 18.30 Uhr
Di	9.00 – 12.00 Uhr	Di	9.00 – 12.00 Uhr	Gemeindebüro Ottendorf, Dorfstraße 94
Mi	9.00 – 12.00 Uhr		13.00 – 15.00 Uhr	Vor dem Besuch der Schiedsstelle in
Do	9.00 – 12.00 Uhr	Mi	geschlossen	Ottendorf bitte telefonische Anmeldung
	13.00 – 18.00 Uhr	Do	9.00 – 12.00 Uhr	an Herrn Müller, Tel. 03 64 26 / 5 04 92
Fr	9.00 – 12.00 Uhr		13.00 – 19.00 Uhr	oder Herrn Langer 03 64 26 / 5 04 60

Öffnungszeiten des AWO-Jugendclubs Ottendorf

Mo 14.00 – 19.00 Uhr · Di, Mi, Do 14.00 – 22.00 Uhr · Fr 14.00 – 23.00 Uhr

Öffnungszeiten Brehm-Gedenkstätte

☎ 03 64 26 - 2 22 16

täglich von 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr

eine von ca. 170 Akzeptanzstellen für die ThüringenCard (www.thueringencard.info)

Heimatmuseum Tröbnitz

Alle interessierten Bürger, die unser Heimatmuseum in der Tröbnitzer Pfarscheune besuchen möchten, bitten wir zwecks Terminabsprache (nach 18.00 Uhr) anzurufen:

Herr Zipfel 03 64 28 - 4 12 72 oder Herr Wolfram 03 64 28 - 6 15 01

Wichtige Hinweise

Wichtige Mitteilungen des Steueramtes

Um möglichst Mahngebühren und Säumniszuschläge zu vermeiden, möchten wir rechtzeitig darauf hinweisen, dass die **Grundsteuern des 1. Quartals 2006** zum **15. 02. 2006** fällig werden.

Bei Grundsteuerzahlung bitte Steuer-
nummer mit angeben.

Des Weiteren möchte das Steueramt darauf hinweisen, dass die Erteilung einer Einzugsermächtigung möglich ist, was den Vorteil hat, dass sie keine Fälligkeit verpassen können.

Wir bitten alle Steuerpflichtigen, die nach § 42 Grundsteuergesetz in der Grundsteuer B-Ersatzbemessung veranlagt sind, jegliche Änderungen der für die Grundsteuer relevanten Verhältnisse anzuzeigen. Veränderungen sind z. B.: Schaffung zusätzlichen Wohnraumes, Schaffung von gewerblich genutzten Räumen, Schaffung von Pkw-Abstellplätzen sowie Ausstattung mit Sammelheizung.

Nach § 44 Grundsteuergesetz besteht hierbei für den Steuerpflichtigen Mitteilungspflicht.



Die entsprechenden Formulare sind im Einwohnermeldeamt erhältlich.

Die Einrichtung der Übermittlungssperre erfolgt kostenfrei.

Werner
Meldebehörde

Tröbnitz, 20.01.06

Öffentliche Bekanntmachung Aufforderung der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1988 zur Meldung zur Erfassung

Nach § 1 des Wehrpflichtgesetzes (WPfIG) sind alle Männer, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind und ihren ständigen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben, vom vollendeten **18. Lebensjahr** an wehrpflichtig (Wehrpflichtvoraussetzung).

Die Erfassung kann bereits ein Jahr vor Vollendung des 18. Lebensjahres durchgeführt werden (§ 15 Abs. 6 WPfIG).

Alle Personen des **Geburtsjahrgangs 1988**, die wehrpflichtig sind und denen bislang kein Schreiben der Erfassungsbehörde über die bevorstehende Erfassung zugegangen ist, werden nach § 15 Abs. 1 WPfIG aufgefordert, sich umgehend persönlich oder schriftlich bei der nachstehenden Erfassungsbehörde zur Erfassung zu melden.

Die Meldebehörde der Verwaltungsgemeinschaft „Hügelland/Täler“, Pfarrwinkel 10, in 07646 Tröbnitz, ist für die Einwohner der Gemeinden Bremsnitz, Eineborn, Geisenhain, Gneus, Großbokedra, Karlsdorf, Kleinbokedra, Kleinebersdorf, Lippersdorf-Erdmannsdorf, Meusebach, Oberbodnitz, Ottendorf, Rattelsdorf, Rausdorf, Renthendorf, Tautendorf, Tissa, Trockenborn-Wolfersdorf, Tröbnitz, Unterbodnitz, Waltersdorf und Weißbach Erfassungsbehörde nach § 15 Abs. 4 WPfIG und hat wie folgt geöffnet:

Montag	9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 19.00 Uhr
Freitag	9.00 – 12.00 Uhr

Diese Aufforderung ergeht insbesondere an Personen ohne festen Wohnsitz, die die Wehrpflichtvoraussetzung erfüllen.

Bei der persönlichen Meldung ist der Personalausweis oder Reisepass mitzubringen. Es empfiehlt sich, auch sonstige der Feststellung der Wehrpflicht dienenden Unterlagen mitzubringen.

Arbeitnehmer, deren Arbeitgeber nicht nach § 14 Arbeitsschutzgesetz zur Weiterzahlung des Arbeitsentgeldes verpflichtet ist, wird der durch die Erfassung entstehende Verdienstaufschlag durch die Erfassungsbehörde auf Antrag erstattet. Dies gilt auch für die entstehenden notwendigen Ausgaben, insbesondere Fahrtkosten am Ort der Erfassung.

Ich weise darauf hin, dass nach § 45 WPfIG ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen eine Vorschrift des § 15 Abs. 1 WPfIG über die Erteilung von Auskünften oder die persönliche Meldung zur Erfassung verstößt. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße geahndet werden.

Werner
Meldebehörde

Tröbnitz, 20.01.06

Öffentliche Bekanntmachung der Meldebehörde der Verwaltungsgemeinschaft „Hügelland/Täler“ über die Einrichtung einer Übermittlungssperre gem. Thüringer Meldegesetz (ThürMeldeG) vom 23. März 1994 (GVBl. S. 324)

Aufgrund der §§ 30 Abs. 1 und 2 sowie 33 Abs. 1 und 2 ThürMeldeG sind personenspezifische Datenübermittlungen an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften, an Parteien und Wählergruppen sowie Mitglieder parlamentarischer Vertretungskörperschaften, Presse und Rundfunk im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zulässig.

Jeder Einwohner hat allerdings gem. §§ 30 Abs. 2 Satz 3 und 33 Abs. 4 ThürMeldeG das Recht, der Weitergabe nachfolgender Daten zu widersprechen und dafür eine Übermittlungssperre einrichten zu lassen:

1. Mitteilung von Alters- und Ehejubiläen an parlamentarische Vertretungskörperschaften, Presse und Rundfunk.
2. Mitteilung von Vor- und Familiennamen, Doktorgrad sowie Anschrift an Parteien und Wählergruppen, im Zusammenhang mit allgemeinen Wahlen.
3. Mitteilung von Daten an die öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaft des Ehegatten, wenn Familienangehörige nicht derselben oder keiner Religionsgesellschaft angehören.

Der Widerspruch ist schriftlich bei der Meldebehörde der Verwaltungsgemeinschaft „Hügelland/Täler“, Pfarrwinkel 10, in 07646 Tröbnitz, mit der Zuständigkeit für die Gemeinden: Bremsnitz, Eineborn, Geisenhain, Gneus, Großbokedra, Karlsdorf, Kleinbokedra, Kleinebersdorf, Lippersdorf-Erdmannsdorf, Meusebach, Oberbodnitz, Ottendorf, Rattelsdorf, Rausdorf, Renthendorf, Tautendorf, Tissa, Trockenborn-Wolfersdorf, Tröbnitz, Unterbodnitz, Waltersdorf und Weißbach einzureichen.

Mitteilung des Meldeamtes

Bitte beachten Sie:

Bei der Beantragung von Personalausweisen und Reisepässen sind folgende Unterlagen mitzubringen:

- alter Ausweis bzw. Reisepass
- 1 Passfoto aus neuerer Zeit (für Reisepass und Kinderpass nach den neuen Richtlinien, gültig ab 01.11.2005, siehe unten)
- 8,00 € für Personalausweis
- 37,50 € bzw. 59,00 € für Reisepass
- 13 € für Kinderpass

Bei der Beantragung eines Kinderpasses wird immer Größe und Augenfarbe benötigt, ab dem 10. Lebensjahr muss das Kind bei der Beantragung selbst unterschreiben (also Kind mitbringen). Bei gemeinsamem Sorgerecht (Nachweis erforderlich) wird die Zustimmung beider Eltern benötigt.

(Quelle: Bundesministerium des Innern)
Mehr Informationen unter www.ePass.de



Neue Forstamts- und Reviergrenzen sowie Ansprechpartner

Die Landesforstverwaltung hat ihr Strukturkonzept zum 1. Oktober umgesetzt und startet mit vergrößerten Forstämtern und Revieren ins Forstliche Wirtschaftsjahr 2006

Zum 1. Oktober 2005 wurde die Anzahl der Forstämter von 46 auf jetzt 28 und die Anzahl der Forstreviere von 370 auf 300 reduziert. Mit der Reduktion stellt die Landesforstverwaltung sicher, dass auch in Zukunft der gesetzliche Auftrag zum Schutz und zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Thüringer Wälder effektiv erfüllt werden kann und erhöht dabei zugleich die betriebliche Flexibilität. Gleichzeitig wird den Veränderungen in der deutschen Forst- und Holzwirtschaft mit größeren und dadurch effektiveren Organisationseinheiten begegnet.

Das neue Forstamt Stadtroda umfasst die Fläche des ehemaligen Forstamtes Hummelshain, den südlich der Autobahn A 4 gelegenen Teil des alten Forstamtes Stadtroda und das vom Forstamt Weida hinzugekommene Revier Saara. Die Gesamtfläche des neuen Forstamtes Stadtroda beläuft sich auf rund 18700 ha, wovon rund 11300 ha (60%) auf den Privatwald entfallen. Als Forstamtsleiter wurde Herr Achim Ramm bestellt, der von Frau Sybille Liebold vertreten wird. Das Forstamt ist unter der folgenden Adresse zu erreichen:

Forstamt Stadtroda Tel. 03 64 28 / 51 13 00
Am Burgblick 23 Fax 03 64 28 / 51 13 99
07646 Stadtroda E-mail:
forstamt.stadtroda@forst.thueringen.de

Für den Bereich der **VG Hügelland/Täler** sind folgende Revierleiter für die jeweils genannten Ortschaften zuständig:

Revier Wolfersdorf:

Herr Revierleiter **Alfred Förster**
Zum Alten Forsthaus 14, 07768 Hummelshain
Dazu gehören die Ortschaften:
Trockenborn-Wolfersdorf

Herr Förster ist während der wöchentlichen Sprechstunden dienstags von 16 – 18 Uhr unter 03 64 24 / 2 39 41 erreichbar. Außerhalb der Sprechzeit ist Herr Förster unter 0162/4182160 zu erreichen.

Revier Rothehofsmühle:

Herr Revierleiter **Johannes Pöschman**
Dorfstraße 42, 07646 Oberbodnitz
Dazu gehören die Ortschaften:
Großbockedra, Oberbodnitz, Obergneus, Rausdorf, Untergneus

Herr Pöschmann ist während der wöchentlichen Sprechstunden dienstags von 16 – 18 Uhr unter 03 64 24 / 5 13 77, oder außerhalb der Sprechzeit unter 0160/91254464 zu erreichen.

Revier Seitentäler:

Herr Revierleiter **Wolfgang Friedrich**
Dorfstraße 7a, 07646 Eineborn
Dazu gehören die Ortschaften:
Bremsnitz, Karlsdorf, Kleinebersdorf, Rattelsdorf, Oberrenthendorf, Unterrenthendorf, Hellborn, Weißbach

Herr Friedrich ist während der wöchentlichen Sprechstunden dienstags von 16 – 18 Uhr unter 03 64 26 / 2 23 98 erreichbar.

Revier Meusebach:

Herr Revierleiter **Roland Schröder-Zabel**
Pfarrwinkel 19, 07646 Tröbnitz
Dazu gehören die Ortschaften:
Geisenhain, Erdmannsdorf, Meusebach, Tissa, Tröbnitz, Waltersdorf

Herr Schröder-Zabel ist während der wöchentlichen Sprechstunden dienstags von 16 – 18 Uhr unter 03 64 28 / 4 12 09 erreichbar.

Außerhalb der Sprechzeit ist Herr Schröder-Zabel unter 0173/5609528 zu erreichen.

Revier St. Gangloff:

Frau Revierleiterin **Regina Friedrich**
Dorfstraße 7a, 07646 Eineborn
Dazu gehören die Ortschaften:
Eineborn, Lippersdorf, Ottendorf, Tautendorf

Frau Friedrich ist während der wöchentlichen Sprechstunden dienstags von 16 – 18 Uhr unter 03 64 26 / 2 23 98 erreichbar.

Revier Leuchtenburg:

Herr Revierleiter **Ralf Hübél**
Dorfstraße 4a, 07646 Bremsnitz, Tel. 03 64 26 / 5 05 34
Dazu gehören die Ortschaften:
Kleinbockedra, Unterbodnitz, Magersdorf, Seitenbrück

Herr Hübél ist während der wöchentlichen Sprechstunden donnerstags von 16 – 18 Uhr im Forstamt Stadtroda unter 03 64 28 / 51 13 00 oder 0171/1679387 erreichbar.

Verwaltung transparent

Die Unterhaltung der Friedhöfe ist eigentlich schon immer eine Pflichtaufgabe der Kommunen. Durch den engen räumlichen Zusammenhang zwischen Kirche und Friedhof (Gottesacker) und auf Grund der Dominanz der kirchlichen Bestattungen wurde der Friedhof, vor allem im ländlichen Bereich, lange Zeit von der Kirche betreut.

Durch den ständigen Rückgang der Kirchenmitglieder ist die Kirche gezwungen, Strukturveränderungen durchzuführen, die zu immer größeren Pfarrbereichen mit mehr zu betreuenden Gemeinden führen. Dadurch ist die Kirche nicht mehr in der Lage, weiterhin die Friedhöfe in den Gemeinden zu unterhalten.

Das hat zur Folge, dass die Friedhöfe in gemeindliche Verantwortung übertragen werden, so auch kürzlich in Tröbnitz, Großbockedra und Kleinbockedra.

Der Friedhof in Tröbnitz wird gemeinsam von den Gemeinden Tröbnitz, Geisenhain, Meusebach und Waltersdorf betrieben.

Die Gemeinden müssen zur Unterhaltung der Friedhöfe Satzungen erlassen, welche die Verhaltensweise auf den Friedhöfen regeln aber auch Gebühren mit sich bringen, da gemeindliche Friedhöfe kostendeckend geführt werden müssen.

Die Verwaltungsgemeinschaft „Hügelland/Täler“ als Behörde für ihre Mitgliedsgemeinden erlässt hierzu die notwendigen Bescheide an die betroffenen Bürger.

Sollte es hierzu Fragen geben, bitten wir unsere betroffenen Bürger, sich vertrauensvoll an das Steueramt der Verwaltungsgemeinschaft zu wenden.

Veranstaltungsplan von Februar bis April 2006

Für die nächste Ausgabe des Dorfkuriers geben Sie bitte eine schriftliche Aufstellung Ihrer Veranstaltungen in der Verwaltungsgemeinschaft bei Frau Töpfer, per Fax an die 03 64 28 / 6 48 48, oder per E-Mail an veranstaltungen@huegelland-taeler.de ab. **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Anfang April ist der 17. März 2006.**

Hinweis: Auf die Vollständigkeit aller Veranstaltungen im Gebiet der VG erheben wir keinen Anspruch und wir können diese auch nicht garantieren, da uns nicht immer alle gemeldet werden (können) oder manche Termine nicht feststehen. Bitte informieren Sie sich zusätzlich in Ihrer Gemeinde! (Irrtümer vorbehalten)

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstaltungsort/Veranstalter
Großbockedra	3. Februar 19.00 Uhr	Jahresmitgliederversammlung des Bockerschen Heimatvereins e.V.	Dorfgemeinschaftshaus Bockerscher Heimatverein e.V.
Lippersdorf- Erdmannsdorf	15. Februar 19.30 Uhr	Vortrag: Von Bäumen, Borkenkäfern und anderen Waldbewohnern (um Anmeldung unter 03 64 26 / 2 23 81 wird gebeten)	Kreativwerkstatt Veronika Schlichter, Lippersdorf, Kirchgasse 2
Eineborn	11. Februar	Faschingsveranstaltung des EKC „Immer am Ball – Ellwörner Karneval“	Gasthof „Zur Krone“ Eineborner Karneval-Club
Lippersdorf- Erdmannsdorf	12. Februar 19.30 Uhr	Winterwanderung	Feuerwehrverein Lippersdorf-Erdmannsdorf e.V.
Meusebach	18. Februar 20.11 Uhr	31. Meusebacher Fasching unter dem Motto: „Fasching feiern Jung und Alt im Meusebacher Märchenwald“	Heimat- und Feuerwehrverein Meusebach Spatzenjägerhalle Meusebach
	19. Februar 15.00 Uhr	Seniorenfasching der Meusebacher Faschingsgesellschaft	Heimat- und Feuerwehrverein Meusebach Spatzenjägerhalle Meusebach
Ottendorf	24. – 25. Februar jeweils 19.00 Uhr	Billard-Turnier	Jugendclub Ottendorf
Eineborn	25. Februar	Faschingsveranstaltung des EKC „Immer am Ball – Ellwörner Karneval“	Gasthof „Zur Krone“ Eineborner Karneval-Club
Meusebach	25. Februar 20.11 Uhr	31. Meusebacher Fasching unter dem Motto: „Fasching feiern Jung und Alt im Meusebacher Märchenwald“	Heimat- und Feuerwehrverein Meusebach Spatzenjägerhalle Meusebach
Lippersdorf- Erdmannsdorf	26. Februar 14.00 Uhr	Skat-Turnier	Tälerschänke Erdmannsdorf Wirtsleute und Bürgerverein Lippersdorf-Erdmannsdorf

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstaltungsort/Veranstalter
Eineborn	27. Februar Rosenmontag	Faschingsveranstaltung des EKC „Immer am Ball – Ellwörner Karneval“	Gasthof „Zur Krone“ Eineborner Karneval-Club
Lippersdorf- Erdmannsdorf	1. März 19.30 Uhr	Vortrag: Alles was Recht ist – Baurecht, Wegerecht... A. Langer, Rechtsanwalt, Lippersdorf (Um Anmeldung unter 03 64 26 / 2 23 81 wird gebeten)	Kreativwerkstatt Veronika Schlichter, Lippersdorf, Kirchgasse 2
Geisenhain	4. März 18.00 Uhr	Festveranstaltung „80 Jahre FFW Geisen- hain“ , Ausstellung und Lichtbildervortrag	M + S Autohaus Geisenhain Feuerwehrverein Geisenhain e.V.
Meusebach	4. März 20.11 Uhr	31. Meusebacher Fasching unter dem Motto: „Fasching feiern Jung und Alt im Meusebacher Märchenwald“	Heimat- und Feuerwehrverein Meusebach Spitzenjägerhalle Meusebach
Renthendorf	4. März Einlass ab 19.30 Uhr	Fasching in Renthendorf	Turnhalle Renthendorf Feuerwehrverein Renthendorf e.V.
Großbockedra	13. März 19.30 Uhr	Heimatabend „Chronik des Jahres 2005“	Dorfgemeinschaftshaus Bockerscher Heimatverein e.V.
Lippersdorf- Erdmannsdorf	15. März 19.30 Uhr	Vortrag: Meine Traumfigur – sinnige und unsinnige Wege zum Ziel; E. Klee, Diabetesassistentin, Hermsdorf (Um Anmeldung unter 03 64 26 / 2 23 81 wird gebeten)	Kreativwerkstatt Veronika Schlichter, Lippersdorf, Kirchgasse 2
	29. März 19.30 Uhr	Vortrag: Tibet – Eine Reise in Bildern W. Schaffer, Rentner im Unruhestand, Hermsdorf (Um Anmeldung unter 03 64 26 / 2 23 81 wird gebeten)	Kreativwerkstatt Veronika Schlichter, Lippersdorf, Kirchgasse 2
Großbockedra	10. April 19.00 Uhr	Heimatabend „Die Entwicklung des Thüringer Bauernhauses und der Höfe in Großbockedra“	Dorfgemeinschaftshaus Bockerscher Heimatverein e.V.
Renthendorf	23. April 13.00 Uhr	Frühjahrswanderung des Förderkreises Brehm e.V. in Renthendorf 13.00 Uhr Treffpunkt am Sportplatz gegenüber dem Brehm-Schullandheim	Förderkreis Brehm e.V. in Renthendorf
Großbockedra	30. April 21.00 Uhr	Walpurgisfeuer mit Kinderlampionumzug	Festplatz „Geyersgehege“ Bockerscher Heimatverein e.V.
Renthendorf	30. April Beginn 19 Uhr	Hexenfeuer Anbrennen bei Einbruch der Dunkelheit	Sportplatz Renthendorf Feuerwehrverein Renthendorf e.V.

Mitteilungen in eigener Sache

Titelbild der Weihnachtsausgabe

In unserer Sonderausgabe vom Dezember 2005 wurde vergessen, das Titelbild zu benennen. Es entwickelte sich deshalb ungewollt ein kleines VG-Quiz, welche Kirche denn nun abgebildet sei. Die richtige Lösung heißt: Die Kirche Renthendorf.

Zum Veranstaltungsplan

Im Vorwort unseres Veranstaltungsplanes im Dorfkurier weisen wir auf die Möglichkeit der Veröffentlichung von Veranstaltungsterminen hin. Sicherlich ist der Erscheinungsrhythmus für manche Veranstaltungen ungünstig, da es zu Überschneidungen mit dem Erscheinungstermin kommt.

Wir möchten Sie als Veranstalter hiermit trotzdem ermutigen, uns Ihre Veranstaltungstermine zu melden. Das kann **jederzeit** geschehen, denn Ihre Veranstaltungen werden neben einer Veröffentlichung im Dorfkurier gleichzeitig in den Veranstaltungsplan auf der Internetseite der VG und in die Veranstaltungsdatenbank des Saale-Holzland-Kreises eingearbeitet.

*Die Redaktion
des Dorfkuriers
wünscht allen Lesern
ein erfolgreiches Jahr 2006!*



Mitgliedsgemeinden vorgestellt:

Weißbach – willkommen in den Seitentälern

Auf der Straße von Tröbnitz aus in die Tälerdörfer befindet sich zwischen Erdmannsdorf und Lippersdorf die „Linde am Rundteil“, die den Abzweig der Straße in die sogenannten Seitentäler markiert. Als ersten Ort in diese Richtung erreicht man Weißbach.

Die Gemeinde Weißbach, in der heute um die 186 Einwohner leben, wurde im Jahre 1072 erstmalig erwähnt in einer Urkunde über die Grenzen des Orlagaues.

Von 1429 bis 1753 wurden die Herren von Meusebach mit Gütern und Zinsen in Weißbach belehnt. Doch nicht nur in den alten Urkunden haben die Herren von Meusebach ihre Spuren in bzw. um Weißbach hinterlassen.

So erhielt Herzog Ernst der Fromme im Jahre 1672 die Nachricht, dass Liebmann von Meusebach „auf seinem Anteil zu Ottendorf ein absonderlich Gebäude gesetzt und befestigt haben soll, welches das rote Vorwerk genannt wird“. Das heute noch existierende Rothvorwerk wurde in den letzten Jahren von den jetzigen Besitzern liebevoll restauriert und als Feriendomizil vermietet. Eine ganz besonderes Erlebnis wird mit dem „Schlafen im Heu“ angeboten.

Die Kirche von Weißbach wird im Jahre 1698 erwähnt. In diesem Jahr wurde die Mauer des Kirchenschiffs erhöht und eine erhebliche Reparatur vorgenommen, wobei sich der Kirchenpatron Albrecht von Meusebach an den Kosten beteiligte.

Im Jahre 1776 kommt es zum Weißbacher Brudermord, einem Ereignis, das in der Gegend um Stadtroda viel Aufsehen erregt.

Nach einem Bericht des Weißbachers Johann Friedrich Georg Vogel kamen im Jahre 1806 die französischen Soldaten nach einer Schlacht bei Saalfeld mit einer ganzen Wagenburg durch Weißbach. Sie plünderten das Dorf drei Tage und schlachteten in der Zeit 53 Schweine, 7 Rinder, 3 Schock Gänse und die Hühner im ganzen Dorf.

Am 31. Oktober 1817 wird der 300. Jahrestag der Reformation in Weißbach mit einem dreitägigen Jubelfest gefeiert.



Historische Ansichtskarte

Im Jahr 1820 wird von einer Viehseuche im Lande berichtet: „da das Vieh dicke Beine und Blasen auf der Zunge kriegte“.

Nach einer großen Hitze im Sommer 1822 gab es im Winter eine Wasserknappheit. Im Revolutionsjahr 1848 bewaffneten sich die Leute in vielen Orten mit Steinen und dergleichen. In Weißbach wurde sogar mit einer Kanone exerziert.

Die Brücke über die Weißbach an der Grenze der Weißbacher Flur wurde 1859 gebaut, die Steine hierzu wurden am Viehgraben gebrochen. Ebenfalls mit diesen Steinen wurde die Furtbrücke gebaut, die im Frühjahr 1860 erstmals befahren werden konnte.

Von 1863 bis 1864 wird die Straße nach Weißbach von Lippersdorf aus bis an die Flurgrenze gebaut, im Jahre 1868 gepflastert und dann 1870 von der Gemeinde Weißbach bis ins Dorf weitergebaut. Die Parochie Lippersdorf bildet mit den Parochien Bremsnitz und Karlsdorf 1875 ein Standesamt in Weißbach.

Die Kirche Weißbach wird 1878 erneuert. Der Rundbogen im Schiff wurde weggenommen und dafür zwei eiserne Träger eingesetzt und unterhalb derselben zwei Gipskapitelle eingesetzt. Das Schiff wurde der Orgel wegen um 50 cm erhöht und in die Nordfront wurden 3 Fenster gebrochen.

Die Besitzer Riedel, Schmidt, Öhler, Krause und Faulwetter bauen 1880 im Dorf eine Brücke über die Weißbach.

Der im Jahre 1867 auf dem Platz des abgerissenen Rittergutes errichtete Gasthof wird 1905 an die Gemeinde Weißbach verkauft.

Nachdem schon 1905 der Blitz in den Thienemannschen Stall auf dem Rothvorwerk eingeschlagen hatte, traf 1906 ein zündender Blitz das Stallgebäude des gleichen Besitzers und äscherte, bis auf die Wohnhäuser, sämtliche Gebäude ein.

Am 19. Januar 1910 wurde ein Frauenverein für Krankenpflege für den ganzen Amtsbezirk Weißbach gegründet, dem zum Ende des Jahres bereits 86 Mitglieder angehörten.

Am 20. Juli 1917 musste Weißbach seine große Kirchenglocke von 1733 für Kriegszwecke abliefern. Am 1. Weihnachtsfeiertag 1924 wurde dann die neue Glocke als Ersatz





geweiht, welche von der politischen Gemeinde Weißbach in Auftrag gegeben wurde.

Im Jahre 1938 wird mit dem Bau eines Jugendheimes auf der ehemaligen Baumannschen Hausstätte begonnen. Am 18. Januar 1948 wird die neue Schule eingeweiht, die durch den Umbau des ursprünglichen Jugendheimes entstand. Schüler aus Weißbach, Rattelsdorf und Karlsdorf besuchen die Schule in Weißbach, bis diese dann Mitte der achtziger Jahre nach Ottendorf verlegt wird. Von da an zieht der Kindergarten in das Gebäude ein, der sich auch heute noch dort befindet.

Ein genossenschaftliches Lager für Düngemittel und landwirtschaftliche Bedarfsgüter (Raiffeisenlager) wird 1940 gebaut. Im Oberstock des Lagerhauses der Bäuerlichen Handelsgenossenschaft wird 1953 eine Landambulanz eingerichtet. Ein neu erbauter Kindergarten bei der Schule wird 1955 eingeweiht. Durch die Erweiterung des Kindergartengebäudes 1960 kann eine Kinderkrippe eingerichtet werden.

Ein besonderes Ereignis für die Weißbacher war die Einweihung eines Landwarenhauses im Jahre 1958. Als beispielgebendes Landwarenhaus in der DDR gab es dort neben Lebensmitteln, oder wie es früher hieß „Waren des täglichen Bedarfs“, auch Textilien, Möbel, Haushaltswaren und Fahrzeuge. In dem Gebäude befand sich dann bis ins Jahr 2000 ein Konsum. Ein Teil des Gebäudes wurde bis 1990 als Gemeindebüro genutzt.

Die Weißbacher Kirche wurde 1981 wiederum saniert. Die Beschieferung des Turmes wurde erneuert. Leider geschah dies nicht fachmännisch, denn die gleichen Arbeiten mussten 2005 noch einmal ausgeführt werden, wobei auch beschädigte Balken ausgewechselt werden mussten und neben der Holzschalung auch das Schieferdach des Kirchturmes erneuert wurden.

Die Landwirtschaft prägte seit jeher die Geschichte und die Geschehnisse des Ortes Weißbach und der anderen „Seitentäler“.



Auch in Weißbach gingen die politisch gesteuerten Entwicklungen in der Landwirtschaft während der Nachkriegszeit nicht spurlos vorbei. So gründeten drei größere landwirtschaftliche Betriebe 1952 eine LPG, die schon ein Jahr später aufgelöst wurde. Im Laufe der Jahre kam es dann zu mehreren Umbildungen, die 1972 zum Zusammenschluss der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften von Karlsdorf, Rattelsdorf und Bremsnitz sowie letztendlich zur Umwandlung in eine LPG Typ III (gemeinsame Bewirtschaftung von Feld, Wald und Wiesen) im Juli 1975 führten, die dann bis 1989 so Bestand hatte.

Nach der Wende wurde die Umwandlung in die Agrar-genossenschaft Weißbach e. G. vorgenommen, welche nun die Felder und Wiesen bewirtschaftet. Über die Tälerdörfer hinaus bekannt ist sie durch ihre Fleischverkaufsstelle im Mehrzweckgebäude der Agrar-genossenschaft. In der eigenen Fleischerei erfolgt die Vermarktung des von der Aufzucht bis zur Schlachtreife selbst produzierten Schweine- und Rindfleisch. Neben der Fleischverkaufsstelle befinden sich in dem Gebäude auch noch eine Filiale der Raiffeisenbank und des Landhandels Hopp, die Gaststätte „Weißbachtal“ und ein großer Saal, der unter anderem zur Rentnerweihnachtsfeier genutzt wird.



Die ehemals von der LPG bewirtschafteten Wälder wurden den Eigentümern wieder zurückgegeben und werden durch die 1993 neu gegründete Forstbetriebsgemeinschaft bewirtschaftet. Diese konnte durch die Nutzung von Förderprogrammen zur Stärkung des ländlichen Raumes viele Kilometer Waldwege in Richtung Bremsnitz, Burkersdorf, Rattelsdorf und Meusebach erneuern.

Im Rahmen dieses Förderprogramms konnte auch die Verbindungsstraße zum Rothvorwerk grundhaft ausgebaut werden und die Gemeinde Weißbach konnte neben dem Bau eines Spielplatzes im Jahr 2000 auch noch die vollständige Sanierung des Kindergartengebäudes und des Gemeindehauses realisieren. Und wer die vielen schmucken Fachwerkhäuser entlang der Dorfstraße von Weißbach sieht, erkennt auch die Bemühungen der Einwohner um die Verschönerung ihres Ortes. So investierte nicht nur die Gemeinde in die Erhaltung ihrer Gebäude, sondern auch viele Privatpersonen bemühen sich um die Erhaltung ihrer historischen Gebäude, die für unsere Dörfer so charakteristisch sind.

Konrad Breitschuh,
Bürgermeister der Gemeinde Weißbach

Torsten Schwarz
(unter der Verwendung der „Chronik für Weißbach“
von Pfarrer Dies)



Blick vom Kirchturm aus in Richtung Ortseingang von Lippersdorf her



Hoch über Weißbach befindet sich in neuem Glanz das Rothvorwerk



Kindergarten Weißbach



Schöne Fachwerkhäuser

Aus den Mitgliedsgemeinden

Übertragungszweckvereinbarung im Brandschutz

Auf Grund der negativen Bevölkerungsentwicklung und der veränderten Arbeitsmarktsituation können immer weniger Gemeinden ihre Pflichtaufgaben im Brandschutz und der Allgemeinen Hilfe voll erfüllen. Deshalb werden neue Wege gesucht und gefunden.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2006 hat die Gemeinde Tautendorf auf der Grundlage einer Übertragungszweckvereinbarung die benannte Pflichtaufgabe auf die Gemeinde Eineborn übertragen.

Eineborn ist somit ab 2006 brandschutztechnisch auch für Tautendorf zuständig. Die Kameraden der bisherigen Feuerwehr Tautendorf werden Mitglieder der Feuerwehr Eineborn.

Die Gemeinde Tautendorf wird sich anteilig, entsprechend des Einwohnerschlüssels, an den laufenden Kosten der Gemeinde Eineborn für Brandschutz und Allgemeiner Hilfe beteiligen. Vieles kann damit rationeller und kostengünstiger gestaltet werden.

Mit einer feierlichen und würdigen Veranstaltung wurde die Übertragung am 13. Januar 2006 im Dorfgemeinschaftshaus in Tautendorf begangen. Es ist ein Weg, der auch für andere Gemeinden richtungweisend sein sollte.



Sanierung der Kirche in Weißbach

Die Kirche in Weißbach befindet sich in einem baulich sehr desolaten Zustand. Aus diesem Grund wurde im September letzten Jahres mit dem ersten Bauabschnitt, der Sanierung des Kirchturmes, begonnen. Dabei wurden die Mauerwerkrisse verpresst und geschlossen, alle durch Feuchtigkeit geschädigten Fachwerkteile ausgetauscht oder instand gesetzt und das Dach des Kirchturmes komplett neu verschiefert. Die Planung und Bauüberwachung wurden durch das Bauingenieurbüro GbR Dr.-Ing. Maria Hoffmann und Dipl.-Ing. Franz Wilkowski aus Gera durchgeführt. Ausgeführt wurden die Leistungen durch die Gerüstbaufirma BSB, die Zimmerei Sieb, die Dachdeckerei D. Lange und die Bennert GmbH.

Die Kosten des ersten Bauabschnittes belaufen sich auf ca. 80.000 € und werden mit Fördermitteln der Städtebauförderung, des Denkmalschutzes und Eigenmitteln der Kirchgemeinde und der politischen Gemeinde Weißbach finanziert.



Besonders erwähnenswert ist dabei der Anteil von rund 5.000 €, welcher bei einer Sammelaktion innerhalb der Dorfgemeinschaft für den Eigenanteil der Kirchgemeinde gespendet wurde.

Der erste Bauabschnitt konnte mit dem feierlichen Aufsetzen der Wetterfahne und dem Turmknopf am 15. Dezember 2005 abgeschlossen werden. Nun ist zumindest der Turm der Kirche wieder soweit intakt, dass die 1924 in der Glockengießerei Apolda gegossene Kirchenglocke wieder bedenkenlos geläutet werden kann.

Bei einer positiven Fördermittelzusage der Städtebauförderung ist für 2006 der nächste Bauabschnitt der Sanierung des Kirchenschiffes geplant.

R. Eberhardt

Backfest als Höhepunkt

Den Höhepunkt des Projektes „Vom Korn zum Brot“ im Kindergarten „Wirbelwind“ bildete im Früherbst des vergangenen Jahres ein zünftiges Backfest im Pfarrhof Tröbnitz. Erzieherinnen, Eltern und Helfer vom Heimat- und Museumsverein Tröbnitz hatten gemeinsam mit den Kindern viele selbstgebackene Leckereien angeboten. Im Lehmbackofen, vor den Augen der vielen Besucher ganz frisch gebacken, erfreuten sich Brote, Hefezöpfe und natürlich auch Kuchen großer Beliebtheit.

Doch bevor gekostet werden konnte, präsentierten die einzelnen Gruppen ihren Beitrag zu einem kleinen Programm mit Liedern und Gedichten zum Thema „Vom Korn zum Brot“. Was die Kinder im Laufe der Zeit über die Herstellung



von Brot gelernt hatten, konnten alle Gäste des Backfestes auf Wandzeitungen und Zeichnungen sehen, die in den Räumen im Heimatmuseum ausgestellt waren.

Neben der Wanderung zu Getreidefeldern in der Gegend um Tröbnitz, standen auch ein Besuch der Mühle Hainbücht und beim Tröbnitzer Bäcker an, dem die Erzieher besonders für die große Unterstützung danken möchten. Auch allen anderen Helfern, die das Backfest zu einem gelungenen Erlebnis werden ließen, sei hiermit recht herzlich im Namen der Erzieher, Eltern und Kinder gedankt.

Neues Heimatbuch für Tröbnitz vorgestellt

Zur Mitgliederversammlung des Heimat- und Museumsvereins Tröbnitz und Umgebung e.V. wurde am vergangenen Freitag das Heimatbuch „Tröbnitz – ein Zentrum mittelalterlicher Gutsherrschaft“ vorgestellt. Autor Hartmut Liebe aus Stadtroda überreichte dem Vereinsvorsitzenden Ulli Zipfel und dem Bürgermeister der Gemeinde Tröbnitz, Wolfgang Fiedler, offiziell die ersten Exemplare. Beide bedankten sich bei Hartmut Liebe für die langjährige gute Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Heimatgeschichte. Zu erhalten ist das Buch bei Hartmut Liebe in Stadtroda, Rosa-Luxemburg-Str. 5, oder bei Ulli Zipfel in Tröbnitz. Interessenten können sich das Inhaltsverzeichnis des ca. 250 Seiten starken Buches über Tröbnitz und umliegende Dörfer unter www.luetowsches-freikorps.de bei dem Link „Eigene Bücher“ ansehen.



Vorweihnachtliches Hoffest in Lippersdorf

Eine der vielen Veranstaltungen in der Vorweihnachtszeit 2005 fand in Lippersdorf auf dem Kreativhof Schlichter statt. Von kleinen Geschenken über Äpfel, Wurst und frischgeräucherten Fisch bis hin zur Weihnachtsdekoration wurden von den Ausstellern viele, meist einheimische, Produkte angeboten. Wem es im Freien zu kalt wurde, konnte sich bei Glühwein oder Kaffee und Kuchen in der eigens eingerichteten Mini-Kaffee-Stube aufwärmen.



4. Elgersburger Flurnamenkonferenz

Im November 2005 fand die Thüringer Flurnamenkonferenz auf Schloss Elgersburg statt. Sie wertete die Arbeit der 150 Thüringer Flurnamensammler aus und entwickelte Arbeitsstandpunkte zur Fortführung des Projekts „Flurnamen und Regionalgeschichte“.

Auf dieser Konferenz bildete die Flurnamenforschung in jenen Gemarkungen, auf denen die Agrargenossenschaft Geisenhain e.G. wirtschaftet, sowie die Arbeit der Verwaltungsgemeinschaft Hügelland/Täler und der Bürgermeister eine zentrale Rolle. Wird doch in diesem Territorium das in ganz Thüringen einmalige Teilprojekt bearbeitet, die Flurnamensammlung in allen Gemarkungen einer Agrargenossenschaft vorzunehmen, um aus dieser komplexen Betrachtungsweise Erkenntnisse sowohl für die Regionalgeschichte, als auch für die Sprachwissenschaften zu gewinnen. Professor Dr. Edgar Seim stellte dazu erste Forschungsergebnisse in einem Beitrag vor.

Von den 13 Gemarkungen im Bereich der Agrargenossenschaft Geisenhain ist die Flurnamensammlung bis jetzt in neun Gemarkungen abgeschlossen. Daran haben sich neben den Bürgermeistern auch Dorfbewohner, insbesondere sachkundige und sehr engagierte ältere Landwirte, beteiligt. Ihre Mitarbeit, ganz im Sinne „moderner Feldgeschworener“, ist dieses Ergebnis maßgeblich zu verdanken. Bis zum Frühjahr sollen die noch ihrer Bearbeitung harrenden Gemarkungen untersucht werden, um dann die komplexe Regionalgeschichte und teilweise sprachwissenschaftliche Auswertung bis zum Jahresende 2006 vorzunehmen. Dem werden auch Veranstaltungen in der Agrargenossenschaft Geisenhain e.G. und der Verwaltungsgemeinschaft Hügelland/Täler dienen.

Prof. Dr. E. Seim

Adventsausstellung in Rausdorf

Als einen Erfolg konnten die Organisatoren um Ina Müller und Marita Mehlhorn aus Rausdorf ihre Adventsausstellung in der Rausdorfer Kirche verbuchen. Viele Besucher, vom schönen Wetter und der Verlockung auf selbstgebackene Plätzchen, Stollen und Kaffee angelockt, kamen nach Rausdorf. Der Erlös der Veranstaltung soll der weiteren Sanierung der Kirche in Rausdorf zu Gute kommen.



Seniorenweihnachtsfeier in Renthendorf

Traditionell fanden auch in diesem Jahr in unseren Mitgliedsgemeinden im Dezember die gemeindlichen Seniorenweihnachtsfeiern statt. In Renthendorf wurde diese am 9. Januar 2006 in der Gaststätte des Ortes durchgeführt.

Die Bürgermeisterin gab einen Jahresrückblick zum gemeindlichen Geschehen und stellte sich den Fragen der zahlreich erschienenen Senioren. Den kulturellen Rahmen der Veranstaltung bildeten die Vorführungen der Kinder des Kindergartens Renthendorf, die mit viel Beifall bedacht wurden. Bei Kaffee, Kuchen und anderer guter Versorgung wurde die Veranstaltung im gemütlichen und geselligen Rahmen bis in die Abendstunden fortgesetzt.



Zum 200. Jahrestag der Schlachten von Jena und Auerstedt Das „Thüringer Kriegstagebuch 1806“

Vor nunmehr 200 Jahren, im Oktober 1806, wälzten sich ungeheure Truppenmassen durch das heutige Thüringen. Zum einen, die verbündeten Preußen, Sachsen und Sachsen-Weimarer – zum anderen das in Windeseile vorrückende Armeekorps der napoleonischen Armee.

Das „Thüringer Kriegstagebuch 1806“ berichtet auf 370 Seiten von dem Einmarsch und den verheerenden Folgen für die von den Kriegsgeschehnissen völlig überraschte Bevölkerung.

Hartmut Liebe fasste Berichte von über 40 Städten und Gemeinden zusammen. Zeitzeugen und deren Erinnerungen haben den Vorrang. Wissenschaftler berichten über die militärische Situation. So ist ein Buch entstanden, welches 200 Jahre nach Mord, Raub und Plünderung eine aufregende Zeitreise gestattet.

Das Buch ist nur beim Autor Hartmut Liebe, Rosa-Luxemburg-Str. 5, 07646 Stadtroda, Tel.: 03 64 28 - 4 41 24, und im Fremdenverkehrsamt Bürgerbüro, Rathaus Stadtroda, Straße des Friedens 17 erhältlich. Mehr Informationen erhalten Sie unter www.luetzowsches-freikorps.de

Volkstrauertag in Trockenborn-Wolfersdorf

Es ist in Trockenborn – Wolfersdorf schon zur guten Tradition geworden, dass man sich zum Volkstrauertag an der Gedenkstätte für die Opfer der beiden Weltkriege trifft.

Zahlreiche Einwohner hatten sich auch dieses Jahr wieder eingefunden.

Pastorin Andrea Hertel hielt die Gedenkandacht und fand wieder treffende, aber auch mahnende Worte an diesem Tag.

Mit dem Lied „Der gute Kamerad“, welches als Trompetensolo erklang, ging die Gedenkfeier würdig zu Ende.



Spielplatzübergabe in Meusebach

Auf Wunsch einiger junger Eltern, die in der Gemeinde Meusebach wohnen, wurde im Oktober des vergangenen Jahres ein kleiner Spielplatz für die Kinder der Gemeinde übergeben. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Muttis und Omis nahmen ihn gleich in Besitz.

Die Gemeinde Meusebach erhielt im Rahmen des Förderprogramms zu Stärkung des ländlichen Raumes Fördermittel in Höhe von 8000 Euro für die Durchführung dieser Maßnahme.



Leute aus unseren Dörfern

Das Jugendblasorchester Tröbnitz e.V. – Von der Polka bis zur konzertanten Blasmusik



Auftritt zum Blasmusikfest in Tröbnitz

Wenn heute vom Kunst- und Musikdorf Tröbnitz gesprochen wird, denkt man bei der Musik unweigerlich an die Tröbnitzer Musikanten e.V. und an das Jugendblasorchester Tröbnitz e.V. Die beiden Orchester sind aber nicht etwa Konkurrenten, sondern eher eine Art „Verwandte“, denn sie haben gemeinsamen Ursprung. Dieser liegt im Jahr 1961 mit der Gründung eines Pionierorchesters in der Tröbnitzer Schule durch Werner Lindner. Dieses hatte sich unter Herrn Lindners Führung zu einem angesehenen Klangkörper entwickelt und wurde dann ab 1978 von Heinz Götze übernommen. Die meisten der kleinen Musikanten von 1961 sind heute die „Tröbnitzer Musikanten e.V.“ und angesehen wie bekannt in unserer Gegend und darüber hinaus. Die Geschichte des



Uwe Körnig bei der Orchesterprobe

heutigen Jugendblasorchesters beginnt dann im Jahr 1983, als Uwe Körnig eine Nachwuchsgruppe für das bestehende Tröbnitzer Blasorchester aufbaute. „Anfangen habe ich mit 6 Nachwuchsmusikern und ich kann mich auch noch an den ersten Auftritt erinnern. Der war zu einer DRK-Weihnachtsfeier 1983 in Seitenbrück und wir konnten 3 Musikstücke vortragen“, erinnert sich Uwe Körnig.

Doch mit der Entwicklung des Nachwuchsorchesters ging es stetig voran. Nach zwei Jahren gab es schon 14 Musiker und nach weiteren 2 Jahren zählte Uwe Körnig schon über 20 Schützlinge. Als Mitglied des Bezirksmusikkorps Gera wurden dann viele Auftritte absolviert, wobei sich Herr Körnig an den letzten Auftritt noch ganz genau erinnert: „Das letzte Mal im Bezirksmusikkorps haben wir am 6. Oktober 1989 gespielt, der letzten offiziellen Staatsfeier der DDR in Berlin. Da hatten wir dann auch noch ganz schön Angst, ob wir heil aus Berlin rauskommen, denn es war schon alles abgeklärt.“

Mit der Wende kam auch für die Nachwuchsmusiker um Uwe Körnig das Ende der staatlichen finanziellen Trägerschaft und es war Privatinitiative gefragt.

Besonders die Eltern der damaligen Musiker setzten sich für die Gründung eines Vereins ein, der die Geschicke des Orchesters leiten sollte, das war die Geburtsstunde des Jugendblasorchesters Tröbnitz e.V., die sich als richtige Entscheidung herausgestellt hat, denn heute kann der Verein um die 100 Mitglieder zählen, von denen ca. 40 aktive Musiker (den eigenen Nachwuchs mit eingeschlossen) und etwa 60 fördernde Mitglieder sind.

Im Laufe eines Jahres tritt das Jugendblasorchester insgesamt bis zu 30 Mal zu verschiedensten Anlässen auf. Neben den thüringenweiten und auch überregionalen Auftritten zu Dorffesten, Maibaumsetzen, Kurkonzerten, zu Weihnachtskonzerten, Benefizkonzerten und Auftritten zu Jubiläen bilden das traditionelle Blasmusikfest in Tröbnitz und das Jahresabschlusskonzert die musikalischen Höhepunkte.

Die Musiker des heutigen Jugendblasorchesters sind zwischen 14 und 30 Jahre alt und manche der Jugendlichen spielen sozusagen schon ein halbes Leben ein Instrument im Orchester. „Dieser ‚harte Kern‘ sind auch die musikalisch anspruchsvollen Musiker, die gern auch musikalisch anspruchsvolle Musiktitel spielen möchten“, so Uwe Körnig über seine erfahrensten Orchestermitglieder. Seit ca. 15 Jahren bemüht sich Herr Körnig darum, das musikalische Niveau immer weiter zu entwickeln.

Das wurde notwendig, um einerseits dem unterschiedlichen Publikum bei den verschiedensten Auftritten gerecht zu werden, und andererseits, um seine Schützlinge auch zu fordern, jedoch ohne dass der Spaß am Musizieren verloren geht. Diese Gratwanderung ist sicherlich mit der schwierigsten Teil der Arbeit als musikalischer Leiter.

„Doch gerade bei der konzertanten Musik lernen die Jugendlichen so viel, was sie dann bei den leichteren Musikstücken wieder anwenden können“, meint Uwe Körnig dazu. So umfasst das Repertoire des Jugendblasorchesters neben der traditionellen Blasmusik mit Polka, Walzer und Märschen auch Titel der Unterhaltungsmusik bis hin zu Big Band Sound und konzertanter Blasmusik.

Nicht unerwähnt lassen will Uwe Körnig das anspruchsvolle Publikum besonders zum Blasmusikfest, welches traditionell Anfang Juli in Tröbnitz stattfindet. Gerade im direkten Vergleich mit anderen guten Blasmusikorchestern erkennt das Publikum das Niveau der Orchester und die Qualität der dargebotenen Musik. „Da sind viele Fans der traditionellen Blasmusik unter den Gästen, aber es werden auch anspruchsvolle Titel geschätzt“, ist sich Uwe Körnig sicher.

Um sich ständig erfolgreich dem Publikum zu stellen, müssen die Musikstücke natürlich immer wieder geprobt oder

neu einstudiert werden. Die wöchentliche Orchesterprobe ist da nur ein Teil der Anstrengungen, die den jungen Musikanten abverlangt werden. Auch zwei mehrtägige Probelager mit Einzel- und Registerproben, sowie Wettbewerbe und das Wertungsspiel unter der Regie des Thüringer Blasmusikverbandes gehören dazu.

Da wird es für manches langjährige Orchestermitglied schwierig, alles unter einen Hut zu bringen, um Beruf, Familie und Jugendblasorchester gleichermaßen gerecht zu werden. Deshalb ist die Nachwuchsarbeit für Herrn Körnig auch sehr wichtig. So betreut Frau Harnisch im Kindergarten Tröbnitz eine Rhythmikgruppe, gleichzeitig gibt Herr Leier dort Flötenunterricht, ebenso wie Frau Reinert Flötenunterricht anbietet, um schon den Kleinsten den Zugang zur Musik, und später vielleicht einmal zur Blasmusik, zu ermöglichen.

Im Alter von 9 bis 10 Jahren kann dann von den kleinen Musikern an der Musikschule Stadroda ein Orchesterinstrument wie Klarinette, Trompete, Tuba, Tenorhorn u.a. erlernt werden. Hier hält Uwe Körnig einen engen Kontakt mit den Instrumentallehrern, um „seinen“ Nachwuchs auch gut ausgebildet zu wissen.

So konnten in den letzten Jahren einige Nachwuchsmusiker nach ein bis zwei Jahren Unterricht an der Musikschule und weiteren zwei Jahren Ausbildung innerhalb der eigenen Nachwuchsgruppe ins Jugendblasorchester aufrücken. Diese Nachwuchsgruppe wird schon ab und zu als dritter Klangkörper von Tröbnitz bezeichnet. Lobenswert ist hier das Engagement des Leiters Steffen Weber-Freytag und seines Stellvertreters Reiner Fahr hervorzuheben.

Doch nicht nur Auftritte und Proben bestimmen die Arbeit des Jugendblasorchesters. Es gibt neben den musikalischen Aktivitäten auch ein reges Vereinsleben, organisiert durch die Vereinsvorsitzende Andrea Hädrich und ihren Vorstand.

So haben neben musikalischen Verpflichtungen auch gesellige Veranstaltungen, gemeinsam mit den fördernden Mitgliedern, einen festen Platz im Terminkalender des Vereins. Wer sich näher für das Jugendblasorchester interessiert, dem sei für mehr Informationen die Internetseite des Vereins (www.jbo-troebnitz.de) empfohlen.

Mitteilung des Umweltamtes des Saale-Holzland-Kreises

Erste Verordnung zur Änderung der Pflanzenabfall-Verordnung vom 09.03.1999, veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen Nr. 7/1999

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß § 4 o.g. Verordnung darf ausnahmsweise trockener, unbelasteter Baum- und Strauchschnitt unter den in der Verordnung genannten Bedingungen verbrannt werden.

Die Zeiträume für Frühjahr und Herbst 2006, in denen ein Verbrennen zulässig ist, werden durch die Untere Abfallbehörde des Saale-Holzland-Kreises einheitlich für das Gebiet des Saale-Holzland-Kreises wie folgt festgelegt:

11. bis einschließlich 25. März 2006 und 14. bis einschließlich 28. Oktober 2006.

Die Zeiträume wurden mit dem Umweltamt der Stadt Jena abgestimmt und gelten somit einheitlich für die Territorien der Stadt Jena und des Saale-Holzland-Kreises.

Das Ver- bzw. Abbrennen von häuslichen Abfällen, Reifen, Mineralölprodukten, Laub, Grasschnitt usw. bleibt weiterhin verboten!!! Die Verbrennung des Strauch- oder Baumschnittes darf nur unter Beaufsichtigung erfolgen, wobei keine Gefahren durch Rauch oder Funkenflug entstehen und keine erheblichen Belästigungen der Nachbarschaft eintreten dürfen. Auf die strikte Einhaltung der abfallrechtlichen Bestimmungen wird nochmals verwiesen!

Die Benachrichtigung des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz, der Rettungsleitstelle Jena sowie der Polizeidienststellen im Landkreis zur Bekanntgabe der Verbrennungszeiträume 2006 erfolgt grundsätzlich durch unser Amt.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Schirmer
Amtsleiter

Heimatgeschichte(n)

Die Mandolinengruppe Weißbach



Wenn sich in unseren Dörfern die älteren Einwohner über ihre Erlebnisse aus der „Jugendzeit“ unterhalten, kann man immer wieder erstaunliche oder interessante Dinge erfahren. So kann zum Beispiel Frau Hoyer aus Weißbach von der Winterzeit in den 1950er Jahren berichten.

Der damalige Schulleiter der Weißbacher Schule, Kurt Herold, gründete in Weißbach einen Gesangsverein, dem schon bald um die 30 Mitglieder angehörten. „Das war für uns eine schöne Zeit, denn schließlich gab es noch kein Fernsehen!“, sagt Frau Hoyer. Mitglieder aus dem Chor bildeten dann bald eine Mandolinengruppe, die mit ihren 10 Instrumentalisten die Sänger ergänzten. Das alte Foto zeigt den Chor mit der Mandolinengruppe bei der Einweihung des Weißbacher Kindergartens am 8. Mai 1955. Da es kaum Notenmaterial gab, schrieb Kurt Herold viele kleine Musikstücke selbst. „Die waren dann unserem Können entsprechend“, meint Frau Hoyer schmunzelnd. Die Chorkleidung wurde selbst angefertigt, für die Frauen ein Dirndl und die Männer der Musikgruppe trugen bei den Auftritten blaue Westen.

Ab 1955 veranstaltete die musikalische Truppe dann erstmalig in den Wintermonaten einen Heimatabend. Da es im Winter auf dem Land dann doch etwas ruhiger zuging, nutzten die Künstler die Zeit, um auch noch ein Theaterstück einzuüben, welches dann an den besagten Heimatabenden aufgeführt wurde, und diese zu einer Veranstaltung mit Musik, Chorgesang und Theater werden ließ.

Die Stücke stammten wiederum zum Teil aus der Feder Kurt Herolds. Während das erste Stück „Unter der Dorflinde“ den Ablauf eines Tages im Dorfleben beschrieb, hieß das zweite Stück „Zum roten Ochsen“. Es war ein Schwank, der in einer Gaststube spielte. Ein weiteres Theaterstück war dann noch „Das Klinghäusel“, welches von einer musikalischen Familie handelte. So wurden den zahlreichen Besuchern der Heimatabende nicht nur volkstümliche Lieder und Musikstücke, sondern auch noch kleine Theaterstücke vorgeführt, die natürlich in Mundart gesprochen wurden. Die Abende verliefen so erfolgreich, dass es auch Auftritte in anderen Tälerdörfern, wie in Lippersdorf oder in Eineborn gab. Doch dann löste sich der Chor auf und es war erst einmal vorbei mit den Heimatabenden.

Die Musikgruppe jedoch lebte in den 1960er Jahren noch einmal auf und spielte zu den Rentnerweihnachtsfeiern auf. Neben den volkstümlichen Liedern und Musikstücken wurden auch Gedichte und kleine Stücke in Mundart vortragen, wie zum Beispiel das „Federnschließen um 1910“ von Werner Peuckert, welches sicherlich vielen bekannt ist. Leider gab es dann die Musikgruppe nach einigen Jahren auch nicht mehr, und von den Mitgliedern auf dem Foto leben nur noch wenige. Frau Hoyer erinnert sich gern an die Zeiten mit der Mandolinengruppe und dem Gesangsverein, weil viel gemeinsam unternommen wurde und es während der Proben und Auftritte viel zu lachen gab.



...und für das Ding hat der mir doch tatsächlich 25 Euro abgeknöpft!

...und wenn Sie 2 Stück unserer ewig haltbaren Holzbutter kaufen, bekommen Sie ein Stück limitierter Wir-sind-Chef-Butter mit Angela auf der Vorder- und Matthias auf der Rückseite eingraviert!



Gib das Bild bloß nicht dem vom Dorfkurier!



Die freche Kamera

Impressum und Copyright:

Herausgeber: Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler
Auflage: 2250
Redaktion: Hartmut Weidemann, Torsten Schwarz
Fotos: Torsten Schwarz, Hartmut Weidemann, Ronny Eberhardt

Redaktionelle Mitarbeit: Ronny Eberhardt, Johanna Hoyer, Konrad Breitschuh, Uwe Körnig

Gestaltung und Druck:

Druckerei Richter, Stadtroda
(Für Inhalte und die Qualität der zugesandten Daten ist die Druckerei nicht verantwortlich.)

Zu beziehen über:

Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler,
07646 Tröbnitz

Veröffentlichungen, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.